

Das Kurzfilmprojekt „Xsellshafften“

Was bedeutet der Begriff "Xsellshafften"?

„Xsellshafften“ ist ein Kunstwort, welches die eigentliche Intention hinter dem Projekt zum Ausdruck bringen soll: „Aus Gesellschaften eine Gesellschaft schaffen“.

Was ist das Ziel von Xsellshafften?

Das Projekt setzt es sich zum Ziel, auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichten und Erfahrungen öffentlichkeitswirksam und mit möglichst großer Reichweite filmisch nach außen zu tragen, um dadurch einen Beitrag zur gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung bzw. zur thematischen Sensibilisierung im Bereich Asyl und Migration zu leisten. Der Wert und die menschlichen Qualitäten des Individuums sollen in den Vordergrund gerückt– und Empathie in der öffentlichen Wahrnehmung erzeugt werden.

Mit welchen Mitteln wollen wir dieses Ziel erreichen?

Wir verwenden das **Medium Kurzfilm**. Im Gegensatz zu Printmedien ermöglicht die Form des Kurzfilms, dass sich der/die Zuseher*in in die Charaktere hineinversetzen kann, eventuelle Parallelen auf Gefühlsebene erkennt, und in diesem Sinne eine Bereitschaft zeigt, sich auf die Geschichte und auf die darin vorkommenden Menschen einzulassen. Es entsteht eine Art Kontakt, der – entsprechend der Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit – immer zu einem Abbau von Vorurteilen und Ängsten beiträgt.

Wer arbeitet mit?

An dem Projekt beteiligen sich ca. 50 ehrenamtliche Helfer*innen aus ganz unterschiedlichen Bereichen: Profis aus der Filmproduktion, Betreuer und Asylwerber des örtlichen Flüchtlingsheims, anerkannte Flüchtlinge und subs. Schutzberechtigte, Schüler*Innen des Medien Kollegs, professionelle Schauspieler*innen und Laien aus Theatervereinen. Von der Idee einer Geschichte bis hin zum Drehbuch, Casting, Filmdreh, Catering, Filmbearbeitung, etc. werden alle Arbeitsschritte kostenlos und ehrenamtlich durchgeführt. Der Umstand, dass die Projektbeteiligten großteils keinen Bezug zum Filmdreh haben bzw. hatten, erzeugt einen ganz besonderen Charme.

Wer sind die Projektträger?

Das Kurzfilmprojekt Xsellshafften ist eine Initiative des gemeinnützigen Vereins „Daheim in Telfs“, welche in Kooperation mit der Marktgemeinde Telfs durchgeführt wird.

Wie wird das Projekt finanziert?

Xsellshafften wird ausschließlich mit Hilfe von Sponsoring der Marktgemeinde Telfs und ortsansässiger Unternehmen finanziert. Alle Beteiligten wirken ehrenamtlich mit, d.h. es werden keine Gehälter oder Aufwandsentschädigungen bezahlt. Das Budget für die beiden Filme betrug jeweils ca. 2.500 EUR. Die Kosten basieren in erster Linie auf den Leihgebühren für das Kameraequipment, Fahrtspesenersatz für die Darsteller und der Verpflegung während der Drehtage. Alle Einnahmen kommen dem Verein Daheim in Telfs zu Gute und werden für Integrationsmaßnahmen verwendet.

Wer unterstützt das Projekt?

Neben der Unterstützung aus dem lokalen Umfeld (Theaterbühnen, Vereine, Musikgruppen, etc.) erfährt das Projekt auch öffentlichkeitswirksamen Beistand von **österreichweit bekannten Persönlichkeiten** – z.B. Bundespräsident a.D. Dr. Heinz Fischer, Willi Resetarits, die Musiker Pizzera & Jaus, etc.

Wie kommunizieren wir?

Der Projektverlauf und der Prozess des „Filme schaffens“ wird auf sozialen Medien (<https://www.facebook.com/Xsellshafften/>) begleitet. So konnten wir bei einzelnen Beiträgen mehr als 4.000 Personen (Telfs hat ca. 15.000 Einwohner) erreichen. Die beiden Filme („Ein paar Sekunden Ewigkeit“ und „Einmal für den großen Hunger“ wurden Herbst 2017 und 2018 ganz offiziell im Telfer Rathausaal vor 300 Personen mit entsprechend großem Medienecho (MundeTV, Zeitschriften, Bezirksblätter, etc.) präsentiert. Es ist – nach einer Filmnachbearbeitung - beabsichtigt den zweiten Film „Einmal für den großen Hunger“ in weiterer Folge auch bei spezifischen Filmfestivals zu zeigen und entsprechend längerfristig zu verwerthen.

Was wurde/wird im Rahmen des Projekts Xsellschafften umgesetzt?

What has been achieved until now?

- **Gegenwart:** Unser größtes und wichtigstes Projekt - Kurzfilm „Einmal für den großen Hunger“
Presence: Our most important project – a short film with the title „for the very hungry ones“

The main film: <https://www.youtube.com/watch?v=47nI-NUEPs8>

Shooting the movie: <http://otv.at/xsellschafften-dreharbeiten/>

Film-Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=DiUqchBJGIM>

Press report about the movie premiere : https://www.meinbezirk.at/telfs/c-politik/einmal-fuer-eine-tolle-filmpremiere_a2939088

Video-Statement of former president Dr. Heinz Fischer:

<https://www.youtube.com/watch?v=DHNrG48TWoU>

Video-Statement of the music group Pizzera & Jaus:

<https://www.youtube.com/watch?v=DC1ffwWfdxk>

- **Vergangenheit – Der Startschuss – Kurzfilm „Ein paar Sekunden Ewigkeit“**
Past: Our starting point – a short film with the title „a few seconds of eternity“

Film-Trailer:

https://www.youtube.com/channel/UCnnOxZeJsPHXoMITYEydwFA/featured?disable_polymer=1

Filmteaser with actor and musician Willi Resetarits:

<https://www.youtube.com/watch?v=tW-v-r7uolw>

Short-film: <https://www.youtube.com/watch?v=0fa5BCTH5hk>

The evening of the movie premiere: <http://otv.at/filmpremiere-xsellschafften/>

- **Zukunft**
Future

Die Marktgemeinde Telfs veranstaltet im Sommer 2019 in Kooperation mit dem Tiroler Landestheater erstmals die Telfer Theaterwochen für Kinder und Jugendliche. Seit 15. Juli arbeiten 9 Kinder / Jugendliche zwischen 9 und 14 Jahren an einem Stationen-Theater zum Thema „Heimat“. Die Geschichte und die entsprechenden Texte werden nicht vorgegeben, sondern in vielen Stunden intensiver Arbeit selbst entwickelt. Der Prozess der Entstehung des Stückes und die Aufführungen werden wieder filmisch bzw. dokumentarisch begleitet.

This summer the Community of Telfs organizes in cooperation with the tirolean Landestheater for the first time a theater program for children and young people. Nine kids are currently working on a play on the subject of „Home“. They didn't get any script, so they are developing their own story in a free and uninfluenced way. The process of working on the play and the theater performance are going to be documented by film.

XSELL SCHAFFTEN

EINMAL

FÜR DEN GROSSEN



HUNGER

EIN
KURZFILM.
PROJEKT

ERZÄHLT
VON EINER
JUNGEN FRAU

PRODUCTION _____
DIRECTOR _____
CAMERA _____
DATE SCENE TAKE



Der Verein “Daheim in Telfs” ist ein gemeinnütziger Verein, der geflüchtete Menschen bei der Integration unterstützt.

Nach einer erfolgreichen Filmproduktion in 2017, welche im Rathaussaal Telfs am Tag der Flucht vor über 250 Leuten präsentiert wurde, ist nun der nächste Kurzfilm in Ausarbeitung.

“Einmal für den grossen Hunger” handelt von einer berührenden Geschichte einer Frau, die seit längerer Zeit im Flüchtlingsheim wohnt und über die Hürden der Integration stolpert.

Der Kurzfilm erzählt von einer jungen Frau - Mariam - die von zuhause fliehen musste, und nun in einem Flüchtlingsheim auf ihren Bescheid wartet.

Mariam hat große Sehnsucht nach ihrer kleinen Tochter, die sie damals zurücklassen musste. Die Trennung und die lange Wartezeit im Asylverfahren nagen an ihrem seelischen Zustand. Sie fürchtet sich davor, dass sie bei ihrer Tochter in Vergessenheit gerät. Mariam muss etwas unternehmen, damit das Leben nicht völlig an ihr vorbeizieht. Sie beschließt, ihrer Tochter etwas sehr Persönliches zukommen zu lassen. Für dieses Ziel arbeitet sie sehr hart, und gerät dabei immer wieder in herausfordernde Situationen. Mit viel Humor und einer positiven Lebenseinstellung versucht sie die Schwierigkeiten bei der Integration zu meistern und so manch ein Vorurteil zu überwinden. In Silvia - einer älteren Dame aus dem Altersheim - findet sie dabei eine treue Weggefährtin. “Einmal für den grossen Hunger” ist eine berührende Geschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht, und trotz ihrer Tragik ordentlich die Lachmuskeln anregt.



UNSERE DARSTELLER



MANFRED BRÖTZ

Zu unserem Projekt bin ich per Zufall gekommen, über ein Mail von der Theatergruppe Oberhofen. Ich hab mir gedacht, versuch's mal und jetzt bin ich dabei: Spitze!!!



Ich spiele einfach nur gern; zu versuchen, Figuren zu erfassen, in sie "hinein zu steigen", sie dann auszuleben, finde ich äusserst spannend und bereichernd; man erfährt über sich selbst sehr viel (manchmal mehr, als einem lieb ist :-)).



SCHARMIEN ZANDI

Einen unkonventionellen Zugang zu schaffen, um eine neue Perspektive zum Thema Flucht und Migration zu präsentieren, das hab ich spannend gefunden. Ich freue mich darauf die Rolle der Miriam auszuarbeiten. Das Drehbuch verrät schon einmal, dass mein komödiantisches Wesen wieder einmal in den Vordergrund treten darf. Haha, das wird was!



XSELLSCHAFFTEN

EINMAL
FÜR DEN GROSSEN
HUNGER

facebook.com/Xsellschaffen



UNSERE DARSTELLER



KLARA LARCHER

Für mich (als Laienschauspielerin bei der Dorfbühne Völs und ehrenamtliche Deutschlehrerin im Flüchtlingsheim Telfs) ist es sehr interessant, bei so einem Filmprojekt teilzunehmen.

Außerdem ist es mir ein Anliegen, dass sich Geflüchtete bei uns wohlfühlen, nachdem sie in ihrer Heimat und auf der Flucht viel mitgemacht und erduldet haben.

Ich wünsche jedem (jeder) einzelnen einen guten Start in Österreich und alles Gute für die Zukunft.



facebook.com/Xsellschafften



Noch ist der Name "Sarah" alleine Druckerschwärze auf Papier. Eine austauschbare Figur, von der ich kurz einmal gelesen habe.

NORA WINKLER



Bilder: Melitta Abb...



Nach dem Projekt werde ich wissen, wie sie denkt, was sie fühlt, warum sie gewisse Dinge tut. Ich werde diese Frau kennenlernen und ich freue mich darauf. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, mich mithilfe des Projekts "Einmal für den großen Hunger" auf diese Art und Weise in die Lage einer flüchtenden Person versetzen zu können und damit zugleich Teil einer sinnvollen Sache sein zu können, die anderen vielleicht einen ähnlichen Einblick verschaffen kann.

**EINMAL
FÜR DEN GROSSEN
HUNGER**

UNSERE LOCATIONS

XSELLSCHÄFFLEN

EINMAL
FÜR DEN GROSSEN
HUNGER



FLÜCHTLINGSHEIM



ALTENWOHNHEIM

facebook.com/Xsellschafften



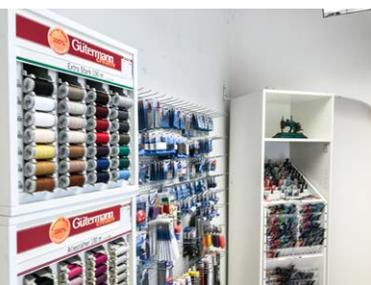
TELFER BAD



WIDUMANGER



WOLL-LADEN





facebook.com/XsellSchafften



XsellSchafften - aus Gesellschaften eine Gesellschaft schaffen
T: +43 660 6880 726 oder +43 650 5812 587
xsellSchafften@gmx.at

Unterstützt vom
Verein Daheim in Telfs
www.daheimintelfs.at



XSELLSCHAFFTEN

"Einmal für den großen Hunger"

written by

Lukas Falch & Patricia Aspalter

Projekt Xsellschafften
Verein "Daheim in Telfs"
Tel: 06606880726 / 06505812587
xsellschafften@gmx.at

"Herzlichen Dank an Markus Rosentreter und Jakob Pfaundler für
Ideen, Feedback und Prozessbegleitung"

Hauptcharaktere:

MARIAM:

Mariam ist eine Frau im Alter zwischen 20 und 35. Man weiß nicht genau aus welchem Land sie kommt. Ihre Herkunft ist nicht bekannt und lässt sich nur vage anhand ihrer Sprache einschätzen. In Österreich hat sie einen Asylantrag gestellt. Sie ist in einem Flüchtlingsheim untergebracht. Sie hat eine Tochter, die sie aufgrund ihrer Flucht in Afghanistan bei ihren Eltern zurücklassen musste. Mariam ist charakterlich grundsätzlich eine sehr lustige und herzliche Person. Sie bemüht sich stets freundlich und höflich zu sein, sie ist überaus fleißig und sehr bemüht sich zu integrieren. Nach außen hin gibt sie sich immer gut gelaunt und fröhlich. Sobald sie unbeobachtet ist, zeigt sich aber, dass sie mit einem inneren Konflikt (Trennung von der Tochter, Wartezeit im Asylverfahren, Ungewissheit über die weitere Zukunft) zu kämpfen hat. Sie möchte leben, etwas aufbauen, und mehr als alles andere ihre Tochter wieder sehen. Sie ist eine sehr starke Frau, und sie hat ihren Stolz. Zu ihrer großen (aber zugleich liebenswerten) Schwäche zählt, dass sie oft sehr tollpatschig agiert. Sie spricht bereits ganz gut Deutsch, ein Akzent und kleinere Fehler sind aber zu hören.

SCHNEIDER:

Der Schneider ist ein kerniger Typ über 40. Er ist konservativ geprägt, traditionsbewusst und religiös. Ausländern gegenüber ist er sehr kritisch eingestellt, und hegt die üblichen Vorurteile. Politisch ist er aber nicht radikal und kann auch nichts mit rechtem Gedankengut anfangen. Er ist eher introvertiert, prinzipientreu, und hat eine sehr starre Lebens- bzw. Werte-Einstellung. Er ist im Kontakt mit Menschen die er nicht kennt sehr schroff. Wenn er sich öffnet, zeigt sich aber auch ein sehr liebenswerter Charakter (harte Schale, weicher Kern).

SARAH:

Sarah ist ebenfalls eine Asylwerberin zwischen 20 und 35. Sie spricht eine andere Sprache als Mariam - beide kommunizieren auf Deutsch. Sarah ist die Zimmerkollegin und gleichzeitig die beste Freundin von Mariam. Beide sind auf gleicher Wellenlänge. Auch Sarah hat einen starken, humorvollen Charakter, und sie ist Mariam immer eine Stütze.

SILVIA:

Silvia ist eine ältere Frau zwischen 70 und 80. Sie wohnt im Altersheim. Sie ist mit ihrer Situation/ihrem Leben nicht glücklich.

Man weiß nicht, welche Lebenserfahrungen dazu beigetragen haben. Es entspricht jedenfalls nicht ihren Vorstellungen, den Lebensabend im Altersheim zu verbringen. Das führt dazu, dass sich Silvia sehr zurückzieht, die Einsamkeit sucht, und einen sehr ernsten, eigenbrötlerischen Eindruck vermittelt. In Wirklichkeit ist Silvia aber eine sehr liebevolle und humorvolle Person, die mit dem Leben noch nicht abgeschlossen hat. Sie ist offen für Neues, und will auch im Alter aktiv sein.

Zwischen Mariam und Silvia gibt es eine besondere Beziehung. Mariam schafft es, Silvia aus ihrem tristen Alltag herauszuholen, und sie gibt ihr ein ganz neues Lebensgefühl. Auf der anderen Seite ist Silvia für Mariam eine Art Ersatzmutter wie man sie sich wünscht. Die Schicksale der beiden Frauen sind zwischenmenschlich aneinander geknüpft.

ERSTER ACT

1. INT. ALTERSWOHNHEIM. TAG 1 - MITTAGSZEIT

Ton-Einblendung - Es ist ein Vogelgezwitscher zu hören.

MAN SIEHT FÜR EIN PAAR SEKUNDEN EINEN VOGELKÄFIG MIT EINEM WELLENSITTICH DARIN. KAMERA SCHWENKT AUF DIE SEITE. EINE ÄLTERE FRAU (SILVIA) SITZT ALLEINE AN EINEM GEDECKTEN TISCH.

Silvia betrachtet den Vogel im Käfig und wirkt etwas verloren im Raum, während im Hintergrund mehrere Personen an einem Tisch beisammen sitzen und sich in leiser Atmosphäre unterhalten. Silvia hat einen Zeichenblock bei sich. Sie kritzelt mit einem Bleistift darauf herum. Sie ist sehr ernst und vermittelt den Eindruck eine Einzelgängerin zu sein.

EASTER EGG: In einer Nebenhandlung (Hintergrund) kann man Maria und Andre aus dem Film "Ein paar Sekunden Ewigkeit" erkennen. Andre ist gut gekleidet (Anzug) und trägt eine Computertasche bei sich. Andre steht auf, verabschiedet sich sehr herzlich von Maria, und geht in Richtung Ausgang. Anmerkung: Eventuell schaut Andre beim Vorübergehen kurz auf den Zeichenblock und sagt: "Gut gelungen - schaut lustig aus". Auch Maria könnte in einem kurzen Dialog Interesse an der Zeichnung zeigen (Silvia wimmelt aber ab).

DER ZEICHENBLOCK MIT SILVIAS KRITZELEIEN IST KURZ ZU SEHEN. DARAUF IST UNTER ANDEREM DER LOGO-VOGEL VON XSELLSCHAFTEN ZU ERKENNEN.

Ton-Einblendung: Man hört wie Mariam den Raum betritt, und mit viel Elan bzw. Humor die Essensausgabe ankündigt. Mariam vermittelt durch ihre charismatische Art (auch hörbar) einen starken Kontrast zu der vorherigen Atmosphäre im Raum. Das scheint Silvia zu irritieren, und es weckt gleichzeitig ihr Interesse. Silvia schaut hin und wieder neugierig in Mariams Richtung. Mariam ist in der Kameraeinstellung allerdings nicht direkt bzw. nur von Hinten zu erkennen. Sie schiebt einen Servierwagen mit einem Suppentopf darauf von Tisch zu Tisch, serviert Suppe, und unterhält die Senioren im Raum.

Im nächsten Moment (frontale Kameraeinstellung) bleibt der Servierwagen unmittelbar neben Silvia stehen. Mariam stellt sich hinter den Servierwagen und ist bereit für den Ausschank. Obwohl Silvia bereits zuvor Interesse an Mariam gezeigt hat, schenkt sie ihr nun bewusst keine Aufmerksamkeit.

Mariam nimmt den Deckel vom Suppentopf.

KAMERA FILMT AUS DEM TOPF HERAUS - DER DAMPF DRINGT NACH AUSSEN - MAN SIEHT ERSTMALS DAS FREUNDLICHE GESICHT VON MARIAM. SIE TAUCHT DIE SUPPENKELLE EIN

Mariam möchte das Eis brechen. Sie gibt absichtlich nur ein paar Tropfen in Silvias Suppenschüssel. Silvia wendet ihren Blick vom Zeichenblock ab, und schaut ungläubig auf die paar Tropfen in ihrer Suppenschüssel. Mariam bewahrt einen (gespielt) ernsthaften Gesichtsausdruck.

MARIAM:

"Was? Nicht genug?
(Mariam spricht gut Deutsch, ein ausländischer Akzent ist aber zu hören)

MARIAM: (CONT'D)

"Na dann, einmal für den großen Hunger"

Mariam öffnet wieder den Deckel und gibt noch ein paar Tropfen Suppe dazu.

MARIAM: (CONT'D)

"Bitteschööön"

Silvia weiß nicht recht wie sie reagieren soll. Sie schaut noch einmal ungläubig in ihre fast leere Suppenschüssel und erkennt allmählich, dass es sich um einen Scherz handelt. Der ernste Gesichtsausdruck von Silvia verschwindet, sie beginnt zu lächeln und sieht zu Mariam auf. Der Spaß ist aufgefliegen, daher verfliegt auch die von Mariam gespielte Ernsthaftigkeit - sie zwinkert Silvia zu und lächelt. Die beiden haben das erste Mal direkten Blickkontakt. Beide spüren eine besondere Sympathie für einander.

MARIAM: (CONT'D)

"So, jetzt aber eine richtige Portion"

Mariam will Silvia gerade richtig nachschenken (sie hält die Kelle und die Suppenschüssel in der Hand), da betritt ein Mann den Speisesaal. Mariam kennt den Mann (SCHNEIDER) und erinnert sich an die Begegnung mit ihm. Sie lässt vor lauter Schreck die volle Suppenkelle und die Suppenschüssel von Silvia auf den Boden fallen. Als sich abzeichnet, dass der Schneider scheinbar zu Silvia will und direkt in Mariams Richtung kommt, möchte Mariam den Raum schnell verlassen. Sie rutscht auf dem mit Suppe bedeckten Boden aus, fällt hin, und stößt sich dabei den Kopf an.

SHOT - SNATCH: ES WERDEN IN SCHNELLER ABFOLGE VERSCHIEDENE KAMERA-EINSTELLUNGEN MIT DEN ENTSPRECHENDEN GERÄUSCHEN GEZEIGT (DIE EINGANGSTÜR FÄLLT ZU, MARIAM ATMET EIN, DIE KELLE FÄLLT ZU BODEN, DIE SUPPENSCHÜSSEL ZERBRICHT, MARIAM FÄLLT).

Mariam liegt ohnmächtig am Boden (Suppenkleckse/Nudeln auf der Arbeitskleidung).

SHOT: BIRD EYE VIEW - ES WIRD DUNKEL - MAN ERKENNT EIN VERSCHWOMMENES LICHT UND HÖRT EINEN LEISEN KLINGELTON

2. INT. SCHLAFZIMMER FLÜCHTLINGSHEIM. RÜCKBLLENDE TAG 1 - NACHT

Ein "lustiger" Klingelton (Jodeln) wird stetig lauter. Die Umrisse des Lichtes werden schärfer und man sieht ein Handydisplay. Mariam greift zu dem Handy (nicht ganz neu - Display eventuell gesprungen), das sich auf dem Nachtkästchen befindet.

SARAH (LEICHT AGGRESSIV):

"Kannst du BITTE den bescheuerten Klingelton ändern? Oder zumindest lautlos schalten? Integration hat ihre Grenzen"

(Sarah spricht spricht ebenfalls gutes, aber nicht akzentfreies Deutsch)

Mariam scheint im ersten Moment in freudiger Erwartung zu sein. Sie tippt eilig auf dem Handydisplay herum, und schaut nach, von wem sie eine Nachricht erhalten hat. Ihr Gesichtsausdruck wird schlagartig ernst, und sie wirkt sichtlich enttäuscht.

MARIAM (ERNST):

"Tut mir leid, wollte dich nicht wecken."

Sarah schaut in Blickrichtung zu Mariam. Sarah bemerkt, dass Mariam sehr betrübt ist, und sich sichtlich bemüht stark zu sein. Sarah schlägt die Bettdecke zurück und setzt sich auf.

SARAH:

"Alles ok? Gibt's was Neues?"

MARIAM (BETRÜBT):

"Eben nicht."

MARIAM:

"Jetzt sind es schon drei Wochen.
Ich halte das nicht mehr aus."

Sarah steht auf und setzt sich kurz zu Mariam.

SARAH (TRÖSTEND):

"Mach dir keine Sorgen, da wird im
Dorf wieder einmal das Internet
ausgefallen sein. Und wie weit
ist's bis zur nächsten Stadt?
100km? Ist ja jetzt nicht das erste
Mal, dass du laenger nix hoerst."

Mariam nickt bestätigend.

MARIAM (IMMER NOCH BETRÜBT):

"Ich weiß, ich weiß. Es ist nur..."

SARAH (VERSTÄNDNISVOLL):

"Ich kenne das Gefühl, aber es
bringt dich nicht weiter. Denken
macht alles nur schlimmer. Du
kannst nix ändern, also konzentrier
dich auf das was JETZT ist, ..."

Sarah steht auf und greift nach einem Polster in ihrem Bett.

SARAH (RUFT):

"... Achtung Polster!"

Sarah wirft den Polster in Mariams Richtung und trifft sie am
Kopf.

SARAH (LACHT):

"Ha!"

MARIAM (HUMORVOLL BÖSE):

"Na warte!"

Auch Mariam richtet sich auf und greift zu ihrem Polster.
Sie versucht Sarah zu treffen, das gelingt ihr.

SARAH:

"Okay okay, damit sind wir gleich!"

Mariams negative Gedanken haben sich dank der kurzen
Auflockerung etwas gelichtet. Sie legt sich wieder hin. Nach
einem kurzen, ruhigen Moment schaut Mariam zu Sarah.

MARIAM (WERTSCHÄTZEND):

"Danke dir!"

SARAH (FREUNDSCHAFTLICH):
 "Ach halt deinen Mund und schlaf
 ein bisschen."

Mariam liegt auf dem Rücken und verschränkt die Arme hinter dem Kopf. Sie blickt in Richtung Decke. Sarah gähnt und dreht sich auf die Seite.

MARIAM:
 "Gute Nacht."

SARAH (MÜDE):
 "Schlaf gut du Nervensäge."

Mariam starrt weiter an die Decke und holt nach ein paar Sekunden ein paar Fotos unter dem Kopfpolster hervor und bleibt bei einem hängen. Man sieht nicht was auf dem Bild ist. Sie schaut sich das Foto einen langen Augenblick wehmütigt an. Plötzlich scheint sie einen Einfall zu haben. Sie richtet sich auf, lehnt sich mit dem Rücken gegen die Wand, und greift zu einem kleinen Notizblock mit Kugelschreiber auf dem Nachtkästchen. Sie schlägt eine Seite auf, und beginnt eifrig darauf herumzukritzeln.

3. INT. SCHLAFZIMMER FLÜCHTLINGSHEIM. RÜCKBLLENDE TAG 2 - MORGEN

Mariam liegt im Bett. Sie hat wieder die Hände hinter dem Kopf verschränkt und sie starrt ungeduldig an die Decke. Man sieht wie sich ihre Füße und die Zehen bewegen. Akustisch sind die (störenden) Knackgeräusche zu vernehmen.

SARAH (LEICHT VERÄRGERT):
 "Mariam!!! Kannst du das sein
 lassen?"

MARIAM:
 "Sorry!"

Mariam springt aus dem Bett und verlässt mit einer kleinen Tasche und Kleidung unterm Arm das Zimmer.

SHOT - SNATCH: ES FOLGT EINE SCHNELLE ABFOLGE VON KAMERA-EINSTELLUNGEN MIT DEN ENTSPRECHENDEN GERÄUSCHEN (WASSER KOMMT AUS DER DUSCHE, HAARE FÖHNEN, ZÄHNE PUTZEN, GURGELN, LIPPENSTIFT BLOBBT, MARIAM BLOBBT :-)).

Mariam kommt gestylt wieder ins Zimmer. Sie sucht noch nach ihrer Kappe, kann sie aber nicht finden. Sarah liegt immer noch totmüde im Bett und wünscht sich nichts mehr, als weiter zu schlafen. Mariam schaut kurz aus dem Fenster. Sie schnappt sich den Schal von Sarah und rennt zur Tür hinaus.

MARIAM: (CONT'D)
 "Danke fürs Leihen."

SARAH (MORGENMUFFELIG):
 "Mmmhm... Hauptsache du
 verschwindest."

Mariam kommt noch einmal kurz zurück ins Zimmer. Sie greift nach dem Notizblock auf dem Nachtkästchen. Sie reißt die Seite mit ihrer Zeichnung heraus, schnappt sich das Foto unterm Kopfpolster und rennt damit wieder zur Tür hinaus. Sarah wirft ihr einen Polster nach.

4. EXT. STRASSE TELFS. RÜCKBLLENDE TAG 2 - VORMITTAG

Mariam (sie trägt Sarahs Schal über dem Kopf - Hidjab) geht die Obermarktstraße entlang, und bleibt bei einem Geschäft stehen. Es ist nicht erkennbar, um welches Geschäft es sich handelt. Sie betrachtet die einzelnen Stücke in der Auslage. Es sind verschiedenfarbige Stoffrollen und einzelne Kleider zu erkennen.

Nebenhandlung: Eine Mutter mit zwei Mädchen (Familie 1) geht vorbei, während Mariam die Auslage mit den Stoffen betrachtet. Eines der Kinder zieht die Mutter zu einer zweiten Auslage nebenan. Darin sind einzelne Kleider für Kinder ausgestellt. Das Mädchen zeigt auf ein Ausstellungsstück.

MÄDCHEN:
 "So eins will ich haben."

Das zweite Kind scheint sich nicht sonderlich für die Kleider zu interessieren. Vielmehr beobachtet es Mariam mit großer Aufmerksamkeit. Mariam spürt, dass sie angesehen wird. Sie blickt zu dem Mädchen (intensiver Blickkontakt) und das Mädchen beginnt zu lächeln. Mariam ist wie gebannt. Der Blick scheint sehr tief zu gehen. Durch das Mädchen treten bei Mariam Erinnerungen zu Tage, die eine starke Gefühlsregung auslösen.

Die Mutter der zwei Kinder drängt die Mädchen zum Weitergehen. Sie kann das Mädchen (welches das Kleid wollte) mit Versprechungen (z.B. Schokolade) von der Auslage losreißen, und sie machen sich wieder auf den Weg. Das zweite Mädchen schaut noch zweimal zu Mariam zurück, und winkt ihr zum Abschied nach. Mariam ist vollkommen irritiert und im Ausnahmezustand. Sie hebt den Arm und winkt (in Gedanken versunken recht schwach) zurück.

Plötzlich läutet die Türglocke der Eingangstür zu dem Geschäft. Mariam wird dadurch aus ihren Gedanken bzw.

aus der vorigen Situation gerissen. Eine Dame mit einer Einkaufstasche kommt heraus und hält ihr die Türe auf.

FRAU MIT DIRNDL:
"Wollens' eini?"

Mariam zögert. Sie war sich zuerst eigentlich nicht ganz sicher, ob sie hineingehen soll. Die Frau mit dem Dirndl befürchtet, dass Mariam sie vielleicht nicht richtig verstanden hat und deutet ihr noch einmal.

FRAU MIT DIRNDL (ETWAS UNFREUNDLICHER,
SPRICHT LANGSAM):
"Wollen Sie hinein?"

Da "muss" Mariam das Geschäft betreten.

5. INT. SCHNEIDEREI. RÜCKBLLENDE TAG 2 - VORMITTAG

Der Schneider sitzt hinter seinem Pult, schaut kurz auf und vertieft sich wieder in seine Rechnungen.

Mariam schaut sich um und geht zögerlich zum Verkaufspult, hinter welchem der Schneider steht.

SCHNEIDER:
"Der türkische Supermarkt ist nebenan!"

Er ignoriert Mariam und vertieft sich wieder in seine Rechnungen auf dem Schreibtisch. Mariam ist ob des rauen Tones etwas eingeschüchtert.

MARIAM:
"In der Auslage ist ein grüner Stoff, kann ich mir den einmal anschauen?"

SCHNEIDER:
"Ja, aber nur damit du es weißt, wir verkaufen hier keine Burkas, kein Hidschab und weiß der Geier wie das heißt, was ihr sonst noch so alles anzieht."

SCHNEIDER: (CONT'D)
"Vielleicht gehst besser in den Asylantenladen an der Kreuzung."

MARIAM (SELBSTBEWUSST, LÄSST NICHT
LOCKER):
"Ich möchte mir nur den Stoff anschauen."

Der Schneider geht unwillig zur Auslage, holt einen Stoffballen, legt ihn unsanft auf den Tisch und rollt ihn etwas aus.

MARIAM:

"Nein, nicht diesen ..."

Mariam geht zur Auslage und deutet auf den grünen Stoff.

MARIAM: (CONT'D)

"Den hier."

Der Schneider holt den Stoff und legt ihn auf das Verkaufspult.

SCHNEIDER:

"Aha, die gute Qualität ..."

Mariam zögert kurz.

MARIAM:

"Darf ich ihn anfassen?"

SCHNEIDER (GLEICHGÜLTIG):

"Wenns sein muss."

Mariam nimmt den Stoff zögerlich in die Hand und fühlt ihn. Das Ertasten des Stoffes ruft bei ihr sofort eine Erinnerung hervor, die sie offensichtlich sehr berührt. Während sie den Stoff in Händen hält ist sie mit ihren Gedanken kurz in ihrer eigenen Welt

6. INT. SCHNEIDEREI. RÜCKBLLENDE TAG 2 (ZWISCHENSZENE)

Während der Schneider Mariam die Vorzüge und Qualitäten dieses Stoffes erklärt (O-Ton drängt es in den Hintergrund) gibt es eine Ton-Einblendung - Heimat (spielende Kinder). Erst als der Verkäufer sie forsch fragt:

SCHNEIDER (FORSCH):

"Was ist jetzt, nimmst du den, oder doch den anderen?"

kommt Mariam wieder zu sich - wir sind wieder im Hier und jetzt.

Mariam holt das Foto sowie den Notizzettel/Zeichnung (beides hat sie zuvor mitgenommen) hervor, und gibt sie dem Schneider.

MARIAM:

"Ich kann leider nicht nähen. Kann man das mit diesem Stoff machen?"

Der Schneider schiebt die Brille vom Kopf auf die Nase. Er hält das Foto und die Zeichnung - nicht sichtbar für den Zuschauer - in die Höhe, und studiert beides mit prüfendem Blick.

SCHNEIDER:

"Sicher, man kann alles machen ...
schaut nicht so kompliziert aus."

MARIAM:

"Was würde so etwas kosten?"

Der Schneider nimmt seinen Taschenrechner vom Pult und tippt Zahlen hinein.

SCHNEIDER (MURMELDN):

"Laufmeter, 1A Stoffqualität,
Bommel,..."

Dann zeigt er Mariam den Taschenrechner (Display des Rechners ist nicht sichtbar für den Zuschauer).

Mariam wirkt ob des Preises für einen kurzen Augenblick sehr unsicher. Sie zögert. Dann schaut sie sich das Foto in ihrer Hand noch einmal an. Danach ist sie sich sicher.

MARIAM:

"Gut, das nehme ich. Schaffen Sie
es bis Ende des Monats?"

SCHNEIDER (GENERVT):

"Legen Hühner Eier?"

Der Schneider blättert in seinem (ziemlich leeren) Auftragsbuch.

SCHNEIDER (GENERVT): (CONT'D)

"Wird sich schon ausgehen."

SCHNEIDER (FORSCH):

"Auf welchen Namen?"

MARIAM:

"Mariam"

SCHNEIDER (FORSCH):

"Wie noch? Hast du einen Ausweis?"

Mariam holt eine weiße Karte aus ihrer Tasche und hält Sie dem Schneider hin. Dieser notiert sich etwas in sein Auftragsbuch.

SCHNEIDER (FORSCH):
 "Den Namen kann ja keine Sau
 aussprechen."

SCHNEIDER (CONT'D):
 "Na gut - ist eingetragen. Das Foto
 und die Maße musst du mir aber hier
 lassen"

Mariam nickt und möchte die Schneiderei schnell verlassen. Sie geht ein bis zwei Schritte in Richtung Ausgangstüre.

SCHNEIDER (FORSCH):
 "Mariam!"

Der Schneider winkt mit der weißen Karte in seiner Hand. Sie geht schnell zurück und nimmt sie an sich. Dann verlässt sie - ohne zu Grüßen - eiligen Schrittes das Geschäft - die Türglocke ist zu hören.

7. EXT. OBERMARKTSTRASSE TELFS. RÜCKBLLENDE TAG 2 - VORMITTAG

Draußen auf der Straße tritt Mariam in einen Hundehaufen. Sie betrachtet die mit Hundekot bedeckte Schuhsohle, und ärgert sich. Sie gestikuliert mit den Händen und verkrampft die Finger. Sie macht ein arrrrrr-Geräusch.

MARIAM (WÜTEND):
 "Scheiße!!"

8. INT. BÜRO DES HEIMLEITERS. RÜCKBLLENDE TAG 2 - MITTAGSZEIT

Mariam klopft an einer Tür. Ein großes Schild verrät, dass es sich um das Büro des Heimleiters handelt.

HEIMLEITER:
 "Ja bitte? Herein!"

Mariam betritt den Raum. Im Büro steht ein Mann (Heimleiter). Er macht einen sehr freundlichen Eindruck. Ihm gegenüber sitzt eine Frau (Betreuerin), die Mariam ebenfalls freundlich zulächelt. Insgesamt herrscht ein hektischer Bürobetrieb. Gegenüber der Betreuerin sitzt bereits ein Klient. Das Telefon klingelt. Ein weiterer Heimbewohner klopft an der Tür, öffnet diese, sieht aber, dass das Büro schon besetzt ist. Der Heimleiter sucht in seiner Unordnung nach einem Zettel. Der Heimleiter schenkt Mariam so viel Aufmerksamkeit wie möglich in dem Trubel.

HEIMLEITER: (CONT'D)
 "Hallo Mariam! Du schaust noch ein wenig verschlafen aus. Alles okay bei dir?"

MARIAM:
 "Alles okay, danke, hab nur schlecht geschlafen. Und bei dir? Funktioniert alles bei dir? "

Die Betreuerin spitzt die Ohren und kann es sich nicht verkneifen die ungewohnte Fragestellung mit einem lauten Lachen zu quittieren.

BETREUERIN (BELUSTIGT):
 "Ja Herr Heimleiter - funktioniert alles bei dir?"

BETREUERIN (LACHEND):
 "Den Hosenstall hast übrigens auch offen ..."

Der Heimleiter schaut kurz nach unten, dreht sich beschämt zur Seite und schließt den Hosenstall mit großer Verlegenheit.

BETREUERIN (LACHEND): (CONT'D)
 "Keine Sorge, der Vogel ist tot, da kann der Käfig ruhig offen stehen"

Der Heimleiter wirft der Betreuerin einen humorvoll bösen Blick zu

HEIMLEITER (AN DIE BETREUERIN GERICHTET):
 "Also soweit ich weiß funktioniert bei mir alles bestens."

Jetzt versteht auch Mariam die Komik an der Situation und wirkt sehr beschämt, sie überspielt das Ganze mit einem verlegenen Lächeln.

HEIMLEITER (ZU MARIAM):
 "Was kann ich denn für dich tun?"

MARIAM:
 "Gibts Post für mich?"

HEIMLEITER:
 "Tut mir leid, ist nichts gekommen."

Mariam ist die Enttäuschung deutlich anzusehen.

MARIAM:

"Und Arbeit? Hast du wieder etwas für mich?"

HEIMLEITER:

"Naja, die Gemeinde bräuchte wieder gemeinnützige Helfer. Es gilt das Gleiche wie immer: 3 EUR pro Stunde, maximal 80 Stunden im Monat.

Mariam überlegt kurz und scheint den monatlichen Maximalbetrag errechnen zu wollen.

MARIAM:

"Ich brauche bitte soviel wie möglich."

HEIMLEITER:

"Schauen wir mal was noch so reinkommt, ich muss die Arbeit halt gerecht aufteilen."

MARIAM:

"Ich wäre auf jeden Fall wieder gerne dabei."

HEIMLEITER:

"Gut, morgen um 8 kannst du im Park anfangen. Du weißt eh noch wo du hinmusst?"

Mariam nickt, sie verabschieden sich und Mariam verlässt den Raum.

9. EXT. WIDUM ANGER. RÜCKBLLENDE TAG 3 - MORGEN

Es werden verschiedene Arbeitszenen im Widum Anger (Park) in Telfs gezeigt:

SHOT - SNATCH: ES FOLGT EINE SCHNELLE ABFOLGE VON KAMERA-EINSTELLUNGEN MIT DEN ENTSPRECHENDEN GERÄUSCHEN (SCHAUFEL STICHT IN DIE ERDE, MARIAM WISCHT SICH ÜBER DIE STIRN, MARIAM KLATSCHT NACH EINER FLIEGE, MINERALFLASCHE AUFDREHEN, MARIAM TRINKT EILIG, AHHHHH).

Eine junge Familie (Ehepaar mit ihrer achtjährigen Tochter) spaziert durch den Park. Die Tochter setzt sich auf eine Schaukel, der Vater macht es sich auf einer Bank bequem, während die Mutter die Tochter anschubst.

Im nahen Hintergrund sieht man Mariam, wie sie mit bloßen Händen den Boden bearbeitet und Pflanzen ausreißt. Der Tochter wird recht schnell langweilig, sie springt von der Schaukel, schnappt sich den Ball und läuft damit spielend in Richtung Park.

MUTTER:

"Nicht zu weit weg, ja?"

Die Eltern beobachten ihr Kind. Im Hintergrund sieht man immer noch die Pflanzen und Erde durch die Luft wirbeln.

VATER:

"Lass sie doch, 5 Minuten Ruhe können uns auch nicht schaden."

Die Mutter überlegt kurz, lächelt und scheint ihrem Mann vollinhaltlich recht zu geben.

MUTTER (ZWINKERND):

"Eine Stunde wäre noch besser."

Die Mutter setzt sich auf die Bank zu ihrem Mann, er legt den Arm um sie. Beide schauen der Tochter beim Spielen zu. Mariam ist im Hintergrund immer noch eifrig bei der Sache. Das Mädchen kommt zurück und spielt den Ball versehentlich zu Mariam. Mariam gibt ihr lächelnd den Ball zurück. Das Mädchen sieht Mariam etwas komisch an.

MÄDCHEN:

"Du schaust aber lustig aus."

In diesem Augenblick kommt der Gemeindemitarbeiter vorbei.

GEMEINDEMITARBEITER:

"Mariam, wo sind deine Handschuhe?"

Der Gemeindemitarbeiter erschrickt als er Mariam sieht.

GEMEINDEMITARBEITER: (CONT'D)

"Mei Madle, was ist denn mit dir passiert?"

Mariam lächelt verlegen. Ihr Gesicht und ihre Arme sind aufgrund einer allergischen Reaktion ganz rot. Der Gemeindemitarbeiter sieht sich eine der ausgerissenen Pflanzen genauer an und runzelt die Stirn.

GEMEINDEMITARBEITER: (CONT'D)

"Da hätten wir den Übeltäter, das ist ein Traubenkraut - gehört zu den Neophyten.

(MORE)

GEMEINDEMITARBEITER: (CONT'D)
 Keine Sorge, bist wahrscheinlich
 nur allergisch drauf, aber für den
 Fall der Fälle gehen wir besser zum
 Arzt."

Sie geht mit dem Gemeindearbeiter mit.

Das Mädchen wendet sich währenddessen wissbegierig an den
 Vater.

MÄDCHEN:
 "Papa, was sind denn Neophyten?"

VATER:
 "Neophyten sind Pflanzen, die es
 bei uns früher nicht gegeben hat.
 Sie sind sozusagen neu hier -
 Neupflanzen"

MÄDCHEN:
 "Sind Neophyten gefährlich?"

Der Vater Pflückt eine Pflanze vom Boden.

VATER:
 "Siehst du diese hier?"

Das Mädchen schaut aufmerksam und nickt.

VATER: (CONT'D)
 "Traust du dich sie anzugreifen?"

Das Mädchen hält stolz die Hand auf. Der Vater nutzt die
 Gelegenheit und macht sich einen kleinen Spaß daraus. Er
 erschreckt die Kleine.

VATER: (CONT'D)
 "Aufpassen!!!"
 "Nein, nein, keine Sorge, war nur
 Spaß."

Er legt die Pflanze auf die Hand des Mädchens.

VATER: (CONT'D)
 "Was meinst du, ist das eine
 heimische Pflanze oder ein
 Neophyt?"

Das Mädchen zuckt mit den Achseln.

VATER: (LÄCHELT) (CONT'D)
 "Um ehrlich zu sein, ich weiß es
 auch nicht.
 (MORE)

VATER: (LÄCHELT) (CONT'D)

Es spielt auch keine Rolle. Ein Neophyt ist schlicht und einfach eine Pflanze. Da gibts tausend verschiedene Arten. Ein paar sind schön anzusehen, dann gibt es großgewachsene, kleinwüchsige, stachelige, winterfeste ... und ja, selten einmal ist auch eine Giftige dabei. Das ist bei den heimischen Pflanzen genau gleich. Du brauchst also keine Angst zu haben, die Chance liegt bei 1 zu 1000."

MÄDCHEN:

"Na dann hatte die Frau von vorhin aber kein großes Glück."

Der Vater sieht Mariam nach, er kann sie in einiger Entfernung noch sehen.

VATER (MEHR ZU SICH SELBST):

"Nicht alle haben Glück im Leben."

10. EXT. EINGANGSBEREICH FLÜCHTLINGSHEIM. RÜCKBLLENDE TAG 3 - SPÄTER NACHMITTAG/ABEND

Mariam kommt von der Arbeit zurück. Die Betreuerin steht vor der Tür, raucht eine Zigarette und unterhält sich mit jemandem. Sie sieht das rot gefärbte Gesicht und die Arme von Mariam. Die Betreuerin grinst bei diesem Anblick.

BETREUERIN:

"Und, wie ist es denn gelaufen?"

BETREUERIN (AMÜSIERT):

"Warst du zu lang in der Sonne?"

Mariam antwortet nicht auf die spöttische Frage und streckt die Zunge raus. Es ist ein freundschaftlicher Umgang miteinander.

MARIAM:

"Habe ich Post?"

BETREUERIN:

"Nein, tut mir leid, ist immer noch nichts da."

Mariam nickt enttäuscht und geht ins Heim.

11. INT. SCHWIMMBAD. RÜCKBLLENDE TAG 4 - MORGEN

Wieder werden kurz verschiedene Arbeitstätigkeiten von Mariam gezeigt (sie wischt den Boden, bringt frische Handtücher und räumt neue Liegen her). Es ist kurz nach Öffnung, die ersten Badegäste kommen, und sie ist mit der Arbeit noch nicht ganz fertig. Im Schwimmbecken - in der Nähe des Beckenrandes - treibt noch ein Gegenstand. Der Bademeister sieht Mariam vorwurfsvoll an und deutet ihr, dass sie den Gegenstand schnell herausholen soll. Mariam beugt sich über den Beckenrand und versucht mit dem Besenstiel den schwimmenden Gegenstand zu sich zu ziehen. In diesem Moment betritt der Schneider in (eventuell lustiger) Bademontur das Schwimmbad. Mariam verliert das Gleichgewicht und fällt ins Becken. Der Schneider geht im Hintergrund vorbei und sieht eine bekleidete Frau im Wasser. Er schüttelt den Kopf.

SCHNEIDER(ZU SICH SELBST):
 "War ja klar, jetzt tragen sie hier
 schon Burkinis."

Mariam scheint nicht sonderlich gut schwimmen zu können und verfällt in Panik. Der Bademeister springt in das Wasser und holt Mariam (und den Gegenstand) an Land.

Mariam rennt klitschnass in Richtung Umkleidekabine und sperrt sich dort ein. Ganz für sich allein kann sie ihre Gefühle dann nicht mehr unterdrücken - ihr "wahres" inneres Gefühlsleben kommt zum Vorschein. Sie ringt nach Fassung und versucht stark zu sein. (Anmerkung: Vielleicht hat der Vorfall im Schwimmbad auch furchtbare Fluchterlebnisse - Stichwort Mittelmeer - in Erinnerung gerufen.

Der Bademeister klopft an der Tür.

BADEMEISTER:
 "Alles in Ordnung?"

Mariam wischt sich die Tränen aus den Augen. Sie versucht krampfhaft sich nichts anmerken zu lassen und antwortet:

MARIAM:
 "Alles in Ordnung!"

Sie holt noch einmal tief Luft und verlässt die Umkleidekabine.

12. INT. ALTERSWOHNHEIM. TAG 1 - MITTAGSZEIT

Man sieht Mariam beim Verrichten verschiedener Tätigkeiten im Alterswohnheim

SHOT - SNATCH: ES FOLGT EINE SCHNELLE ABFOLGE VON KAMERA-EINSTELLUNGEN MIT DEN ENTSPRECHENDEN GERÄUSCHEN (GESCHIRRSPÜLER WIRD EINGERÄUMT UND EINGESCHALTET, SCHUBLADE MIT BESTECK GEHT ZU, SUPPENKELLE UND SUPPENTOPF WERDEN AUF SERVIERWAGEN GELEGT, SUPPE BLUBBERT, TÜR ZUM SPEISESAAL GEHT AUF).

Mariam betritt mit dem Servierwagen den Speisesaal. Es beginnt zeitlich gesehen wieder die Szene 1.

ALTERNATIVE 1: Mariam verteilt die Suppe ,allerdings aus Mariams Perspektive. Mariam geht mit dem Servierwagen wieder von Tisch zu Tisch, serviert Suppe, und unterhält mit ihrer charismatischen Art einzelne Senioren im Raum. Mariam fällt auf, dass Silvia ganz alleine an einem Tisch sitzt. Mariam blickt immer wieder einmal zu Silvia, jedoch immer dann, wenn Silvia in ihre Zeichnungen vertieft zu sein scheint. Es mündet wieder in nachfolgendem Dialog aus Szene 1. (Anmerkung: Versuch, die gleiche Szene aus einer anderen Perspektive zu filmen.)

ALTERNATIVE 2: Das Bildmaterial aus Szene 1 wiederholt sich und führt zu nachfolgendem Dialog aus Szene 1.

MARIAM:

"Was? Noch nicht genug?

MARIAM: (CONT'D)

"Na dann, einmal für den großen Hunger"

Mariam öffnet wieder den Deckel und gibt noch ein paar Tropfen Suppe dazu.

MARIAM: (CONT'D)

"Bitteschööön"

Silvia sieht zu Mariam auf. Die Kameraeinstellung zeigt Silvias Gesicht mit diesem besonderen Gesichtsausdruck (Blickkontakt).

ÜBERGANG: BIRD - EYE VIEW ODER SZENERIE VERSCHWIMMT -> ENTSCHEIDUNG BZGL. UMSETZUNG BEIM SCHNEIDEN (Anmerkung: Ende der Rückblende - wir kehren zurück in die Gegenwart.)

13. INT. ALTERSWOHNHEIM. TAG 1 - MITTAGSZEIT

Silvia tätschelt Mariams Backen.

SILVIA:
 "Jessas, gehts dir gut? Kannst du
 aufstehen?"

Mariam ist noch ein wenig verwirrt, richtet sich auf, und begreift erst langsam, dass sie hingefallen ist. Sie greift mit der Hand an die Stirn.

MARIAM:
 "Ich glaub schon, ja."

Silvia will Mariam beim Aufstehen helfen und nimmt sie bei der Hand.

MARIAM: (CONT'D)
 "Danke, es geht schon wieder."

Mariam steht alleine etwas unbeholfen auf, kann sich aber auf den Beinen halten. Sie schaut sich um.

MARIAM: (CONT'D)
 "Wo ist denn der Mann, der vorher
 gekommen ist?"

SILVIA:
 "Du meinst meinen Neffen Toni? Der
 hat mir nur schnell einen Rock
 gebracht. Kennst du ihn?"

Mariam nickt.

SILVIA: (CONT'D)
 "Ist ganz praktisch, wenn man einen
 Schneider in der Familie hat, er
 flickt mir immer alles."

Mariam hebt verwundert eine Augenbraue, dreht sich um und fragt in die Runde:

MARIAM:
 "Möchte noch jemand Suppe?"

Silvia sieht die Beule/Blut auf ihrem Hinterkopf.

SILVIA:
 "Ich glaube für den großen Hunger
 hat's gereicht. Geh gleich zum
 Pfleger, der soll sich das
 anschauen."

Mariam greift sich auf den Hinterkopf und bekommt große Augen als sie ein wenig Blut auf der Hand sieht. Sie nickt Silvia zu und geht.

14. EXT. EINGANGSBEREICH FLÜCHTLINGSHEIM. TAG 1 - SPÄTER
NACHMITTAG/ABEND

Mariam kommt mit einem Fahrrad von der Arbeit zurück. Sie trägt einen Verband auf dem Kopf. Die Betreuerin steht zusammen mit Heimbewohner*innen wieder vor der Tür. Sie raucht eine Zigarette und schaut Mariam vergnügt entgegen.

BETREUERIN (HUMORVOLL):
"Ich frage besser nicht."

MARIAM (HUMORVOLL BÖSE):
"Nein, besser nicht."

MARIAM:
"Gibts Post für mich?"

BETREUERIN (MITFÜHLEND):
"Tut mir leid."

Mariam scheint die Enttäuschung diesmal wirklich ins Gesicht geschrieben. Sie macht kehrt und fährt in die Richtung aus der sie gekommen ist.

MARIAM (ZUR BETREUERIN):
"Ich muss noch wohin."

BETREUERIN (BESORGT - RUFT IHR NACH)
"Mariam, wo fährst du hin?"

Mariam reagiert nicht und fährt weiter, die Betreuerin sieht ihr besorgt nach.

15. EXT. TELFS REPRESENTING. TAG 1 - SONNENUNTERGANG

Mariam (hat immer noch den Verband am Kopf) fährt mit dem Fahrrad durch die Telfer Landschaft (am Inn entlang, an der Moritzen - Wiese vorbei, etc.). Anmerkung: Die Aufnahmen lassen sich insbesondere auch für den Filmtrailer verwenden.

SHOT: LANDSCHAFTSAUFNAHMEN MIT DER DROHNE

16. EXT. MORITZEN. TAG 1 - SONNENUNTERGANG

Mariam fährt mit dem Fahrrad gedankenversunken die Moritzen-Wiese entlang und verschluckt plötzlich eine Fliege. Die Landschaftsaufnahmen finden damit auf lustige Weise ein abruptes Ende. Mariam ekelt sich, bleibt stehen, und verarbeitet das unangenehme Erlebnis für ein paar Sekunden. Sie legt das Fahrrad neben den Weg und setzt sich in die Wiese.

Sie holt das Foto aus ihrer Tasche und betrachtet es für ein paar Sekunden. Im Hintergrund ist die hohe Munde zu sehen.

17. INT. BÜRO DES HEIMLEITERS. TAG 2 - MORGEN

Der Tag der Auszahlung ist gekommen. Mariam klopft an der Bürotür.

HEIMLEITER:

"Ja bitte? Herein!"

HEIMLEITER: (CONT'D)

"Hallo Mariam, gerade eben ist das Geld von der Gemeinde gekommen."

Der Heimleiter kontrolliert den Beleg.

HEIMLEITER: (CONT'D)

"Das waren 60 Stunden, das macht 180 Euro. Ich bräuchte noch eine Unterschrift - hier bitte"

Der Heimleiter zeigt auf die Stelle auf dem Blatt und sieht zu, wie Mariam unterschreibt. Er übergibt ihr das Geld. Es ist ihr anzumerken, dass sie sich mehr erhofft hat.

MARIAM:

"Kann ich denn nicht noch ein paar Stunden arbeiten?"

HEIMLEITER:

"Tut mir leid, mehr gibts momentan nicht."

Mariam verlässt das Büro und geht in ihr Zimmer.

18. INT. SCHLAFZIMMER FLÜCHTLINGSHEIM. TAG 2 VORMITTAG

SHOT - SNATCH: ES WERDEN IN SCHNELLER ABFOLGE VERSCHIEDENE KAMERA-EINSTELLUNGEN MIT DEN ENTSPRECHENDEN GERÄUSCHEN GEZEIGT (MARIAM SCHLIESST DIE ZIMMERTÜR, MARIAM ZIEHT EINE PFANNE AUS DEM SCHRANK, DAS SPARSCHWEIN WIRD MIT DER PFANNE GESCHLACHTET, MÜNZEN FALLEN AUF DEN BODEN, MÜNZEN WERDEN AUF DEM TISCH GEZÄHLT/DRÜBERGEZOGEN, KLINGELN IM PLASTIKBEUTEL)

Mariam nimmt wieder Sarahs Schal, welches am Bett liegt, und verlässt den Raum.

MARIAM (ZU SARAH):

"Danke fürs Leihen."

SARAH:

"Ja ja"

19. EXT. SCHNEIDEREI. TAG 2 - NACHMITTAG

Mariam bleibt vor der Eingangstür der Schneiderei kurz stehen. Man merkt ihr an, dass sie das Betreten der Schneiderei einiges an Überwindung kostet. Sie holt tief Luft und betritt das Geschäft.

Der Scheider sitzt hinterm Tresen und beobachtet sie. Mariam geht auf ihn zu.

MARIAM:

"Grüß Gott"

Mariam wird während dem Satz unterbrochen.

SCHNEIDER:

"Ah ja, ich habs schon fertig."

Der Schneider geht nach hinten und holt etwas aus dem hinteren Raum. Es ist grün und zusammengefaltet. Darauf liegt ein Zettel und eine Rechnung. Der Schneider breitet den Stoff aus, für den Zuschauer ist aber nicht erkennbar was es ist. Der Schneider ist nun wesentlich höflicher und verwendet auch einen anderen Sprachgebrauch

SCHNEIDER: (CONT'D)

"Und? Gefällt's Ihnen"

Mariam hält das Kleid nach oben - ihre Augen leuchten. Sie ist wirklich sehr zufrieden.

Mariam legt ein paar Geldscheine (aus einem Kuvert) und ein Sack mit mehreren Münzen auf den Tisch.

MARIAM:

"Ist abgezählt, sie können gerne nachzählen."

Der Schneider schiebt einen 50 EURO-Schein beiseite.

SCHNEIDER:

"Dann können Sie sich den behalten. Es war doch weniger Arbeit als gedacht."

Mariam versteht im ersten Augenblick nicht und wirkt etwas irritiert. Dann erhellt sich ihr Gesicht.

MARIAM (PERPLEX):

"Vielen Dank"

Der Schneider hält eine Stofftasche auf, damit Mariam das Kleid hineingeben kann.

SCHNEIDER:

"Ich hoffe du hast dich vom Sturz gut erholt?"

Der Schneider lächelt erstmals freundlich. Mariam nickt, und lächelt zurück. Mariam begibt sich in Richtung Ausgang. Der Schneider ruft ihr nach.

SCHNEIDER: (CONT'D)

"Sagen Sie, für wen ist denn das Kleid?"

Mariam bleibt kurz stehen und blickt frontal in die Kamera.

MARIAM:

"Für meine kleine Tochter"

Der Schneider nickt verständnisvoll.

SCHNEIDER:

"Wart, ich mach dir die Tür auf."

Der Schneider geht zur Tür und öffnet sie für Mariam. Diese bedankt sich lächelnd und verlässt das Geschäft.

20. INT. ERSTE SCHLUSSSZENE - SCHLAFZIMMER FLÜCHTLINGSHEIM.
TAG 3

Mariam nimmt das Kleid aus dem Sack, hält es noch einmal nach oben und begutachtet es mit einem zufriedenen Gesichtsausdruck. Die Zimmertüre steht offen. Die Betreuerin steht unter dem Türstock, klopft am Türrahmen und blickt zu Mariam.

BETREUERIN (SCHMUNZELND):

"Sehr schön, ist aber ein bisschen zu klein für dich."

MARIAM:

"Ist für meine Tochter. Sie bekommt es zum Zuckerfest."

BETREUERIN:

"Darf ich reinkommen?"

Mariam nickt freundlich. Die Betreuerin betritt das Zimmer und stellt sich neben Mariam. Sie sieht Mariam dabei zu, wie sie das Kleid in eine Schachtel gibt und offensichtlich ein Paket vorbereitet. Mariam nimmt das einzige Foto vom Tisch und zeigt es der Betreuerin.

Diese betrachtet das Foto sehr aufmerksam. Man sieht das Foto in Großaufnahme - eine Frau und ein Kind mit grünem Kleid.

BETREUERIN: (CONT'D)

"Bist du das?"

Mariam nickt.

MARIAM:

"Ja, zusammen mit meiner Mutter. Da war ich gerade so alt wie meine Tochter jetzt."

BETREUERIN (ZWINKERND):

"Du WARST einmal ein hübsches Mädchen. Was ist passiert?"

MARIAM (HUMORVOLL GENERVT):

"Haha, sehr lustig."

MARIAM:

"Das Kleid hat sie mir an diesem Tag geschenkt, da war gerade Zuckerfest. Es ist die schönste Erinnerung die ich habe."

Mariam legt das Foto in die Schachtel.

"Genau das wünsche ich mir für meine Tochter"

Die Betreuerin berührt fürsorglich den Arm von Mariam.

BETREUERIN (MITFÜHLEND):

"Mariam, du machst mir in letzter Zeit ein wenig Sorgen. Geht es dir gut?"

Mariam nimmt den Deckel von der Schachtel, welcher auf dem Tisch liegt.

DIE KAMERA FILMT MIT EINEM BLICKWINKEL AUS DER SCHACHTEL NACH OBEN. MAN SIEHT DAS GESICHT VON MARIAM.

MARIAM (GLÜCKLICH LÄCHELND):

"Heute, heute geht's mir gut."

Der Deckel wird auf die Schachtel gesetzt. Es wird dunkel.

CUT TO BLACK

21. INT. NACHSPANN - SCHLAFZIMMER FLÜCHTLINGSHEIM. TAG 4

Mariam liegt in ihrem Bett, sie hat nichts zu tun und starrt an die Decke. Dabei bewegt sie wieder grübelnd die Zehen. Sie scheint auf einmal eine Idee zu haben. Sie springt aus dem Bett und verlässt das Zimmer.

(Anmerkung: Es folgen parallel zu den Credits mehrere kurze Szenen, die Mariam zusammen mit Silvia zeigen. Diese Szenen verdeutlichen eine bereits entstandene, sehr enge Freundschaft zwischen den Frauen, und sollen betont lustig und locker sein. Eventuell kann man noch einmal Maria und Andre im Hintergrund bzw. in direkter Interaktion in den Nachspann-Szenen zeigen)

22. INT. NACHSPANN - SPEISESAAL ALTENWOHNHEIM. TAG 4

Mariam und Silvia (eventuell auch mit Maria und Andre) spielen Watten (Anmerkung: Mariam trägt keine Arbeitskleidung, sie ist privat bei Silvia). Sonst sitzen auch noch vereinzelt Leute an den Tischen und unterhalten sich.

MARIAM (HUMORVOLL BÖSE):

"Drei!"

Silvia spielt die schlechte Verliererin und wirft die Karten auf den Tisch. Mariam grinst.

SILVIA (G:

"Na, diesmal geh ich."

SILVIA (LÄCHELND - ZU SICH SELBST):

"Ich hätte dir das Spiel nicht beibringen sollen, selbst Schuld."

Anmerkung: Weitere humorvolle Szenen könnten sein:

- Mariam und Silvia bringen sich gegenseitig schwierige Wörter in der Landessprache bei (z.B. Oachkatzlschwoaf, arabisches/persisches Wort)

- Mariam und Silvia kochen zusammen landestypische Speisen wie Schnitzel und Baklava (z.B. Mariam kocht Schnitzel und Silvia Baklava -> katastrophales Resultat / Mariam verbrennt sich die Zunge / Mariam lenkt Silvia ab und stibitzt ihr etwas vom Teller, etc.)

- Silvia versucht Mariam mit dem gut aussehenden Pfleger zu verkuppeln (z.B. durch Vorspielen eines Hustenanfalls/Ohnmacht ...) / Silvia neckt Mariam und macht ihr gegenüber entsprechende Anspielungen (Gestik), etc.)

- Mariam probiert zum ersten Mal in Ihrem Leben ein Schnapsl bzw. bringt Silvia ihr einen Trinkspruch bei
- Mariam und Silvia bringen sich traditionelle Tänze bei und stellen sich nicht sonderlich geschickt an (z.B. Boarischer, etc.)
- weitere spontane Ideen
- Mariam zeigt Silvia schließlich ein Foto, auf dem ihre Tochter mit dem grünen Kleid zu sehen ist. (Anmerkung: Es wird aufgelöst, dass Mariam Kontakt mit der Tochter aufnehmen konnte, und dass das Kleid tatsächlich angekommen ist).

23. INT. ZWEITE SCHLUSSSZENE - ALTENWOHNHEIM. TAG 5

Silva sitzt wieder auf ihrem Lieblingsplatz im Speisezimmer des Altenwohnheims. Mariam betritt den Raum und geht geradewegs zu Silvia. Mariam sieht sehr besorgt aus.

SILVIA (FÜRSORGLICH):
 "Was ist denn los? Du schaust drein
 als hättest beim Watten schlechte
 Karten."

Mariam sieht sie an, dann nimmt sie aus ihrer Tasche ein dünnes Kuvert. Es ist der lang erwartete Asylbescheid.

MARIAM (SEHR NERVÖS):
 "Hoffentlich nur beim Watten. Nach
 zwei Jahren Wartezeit habe ich
 endlich Post bekommen. Mein
 Asylbescheid ist da."

(Anmerkung: Es wird aufgelöst, dass Mariam Asylwerberin ist)

Mariam überreicht Silvia das Kuvert. Silvia mustert den Briefumschlag kurz. Dann nimmt sie Mariam bei der Hand.

SILVIA (FÜRSORGLICH):
 "Komm, das machen wir zusammen."

Mariam nickt, sie ist sichtlich sehr nervös und setzt sich auf den Stuhl neben Silvia. Silvia öffnet den Umschlag, zieht den Inhalt heraus und setzt sich die Lesebrille auf. Sie beginnt zu lesen. Anhand des Gesichtsausdrucks lässt sich nicht erkennen, ob der Bescheid positiv oder negativ ist. Mariam kann die Anspannung kaum mehr ertragen. Im Hintergrund ist ein leises Vogelgezwitscher zu hören.

DIE KAMERA SCHWENKT LANGSAM AUF DIE SEITE (ALTERNATIV WIRD DER HINTERGRUND SCHARF, VORDERGRUND VERSCHWIMMT). MAN SIEHT WIEDER DEN VOGELKÄFIG MIT DEM WELLENSITTICH DARIN. DIE KAMERA ZOOMT LANGSAM AN DEN VOGEL HERAN.

Anmerkung: Der Vogel im Käfig steht sinnbildlich für Mariam im Asylverfahren. Die lange Wartezeit, die Unsicherheit, die Trennung von der Tochter, und die rechtlichen Beschränkungen (Arbeit, Reisefreiheit, etc.) sind wie ein Käfig. Es wird nicht aufgelöst, ob der Bescheid positiv oder negativ ist.

CUT TO BLACK

Eventuell "fading-out" - Vogelgezwitscher

ENDE